

Interpellation Blumer-Gossau (25 Mitunterzeichnende) vom 19. April 2022

Anzahl Velozählstellen ausbauen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 16. August 2022

Ruedi Blumer-Gossau erkundigt sich in seiner Interpellation vom 19. April 2022, ob die Regierung die Ansicht teilt, dass das Velo grosses Potenzial zur Lösung von Verkehrsproblemen hat und ob sie bereit ist, die Anzahl der kantonalen Velozählstellen zu erhöhen und dabei auch stark befahrene Stellen zu berücksichtigen. Er möchte wissen, wie sich die Situation der Auto- und Velozählstellen in den Nachbarkantonen präsentiert, wie viele Auto- und Velozählstellen die Stadt St.Gallen unterhält und welche Massnahmen der Kanton beabsichtigt, um die klimafreundliche Entwicklung des durch die Covid-19-Epidemie erhöhten Fuss- und Veloverkehrs auch in Zukunft zu erhalten.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Gemäss der im Jahr 2017 beschlossenen Gesamtverkehrsstrategie (GVS) unterstützt die Regierung alle Bestrebungen, welche die Entwicklung des Mobilitätsverhalten hin zum Fuss- und Veloverkehr fördern und die Wirkung von entsprechenden Massnahmen abbilden und dokumentieren können. Velozählstellen sind dafür wichtige Hilfsmittel. Der Kanton St.Gallen betreibt mittlerweile 20 kantonale Velozählstellen über den gesamten Kanton verteilt und das Zählstellennetz wird kontinuierlich ausgebaut. Die letzten beiden neu erstellten Velozählstellen befinden sich zwischen Herisau und Winkeln und zwischen dem Bahnhof Goldach und dem Bahnhof Rorschach Stadt.

Verlässliche Kenntnisse über Verkehrszahlen können Entscheide massgeblich beeinflussen. Vor diesem Hintergrund ist es der Regierung ein Anliegen, das Velozählstellennetz auch künftig auszubauen. Für den Aufbau, Betrieb und Unterhalt des Zählstellennetzes sind aber finanzielle und personelle Ressourcen notwendig. Ein Ausbau muss deshalb wohlüberlegt und gut geplant werden. Dafür sind vorgängig eine strategische Auslegeordnung sowie eine konzeptionelle Vorarbeit notwendig. Im Rahmen der Bearbeitung der gutgeheissenen Motion 42.20.17 «St.Gallen braucht eine Mountainbike-Strategie» wird aktuell ein «Masterplan Fuss-, Velo- und Mountainbike-Verkehr» erarbeitet, der unter anderem auch wichtige Grundlagen und Informationen zur Konzeption des künftigen Zählstellennetzes im Kanton erbringen wird.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Die Regierung teilt die Ansicht, dass das Velo grosses Potenzial zur Bekämpfung von Verkehrsproblemen hat. Laut der Gesamtverkehrsstrategie (GVS) ist die Verlagerung von Mehrverkehr auf den öffentlichen Verkehr (öV) und den Fuss- und Veloverkehr (FVV) eines der Hauptziele des Kantons. Die Verbesserung des Velowegnetzes durch Lückenschüsse und Beseitigung von Schwachstellen auf Kantonsstrassen nimmt einen grossen Stellenwert in der kurz- und langfristigen Planung des Kantons ein.

Die vom Interpellanten genannten gesundheitsfördernden Vorteile des Velofahrens sind unumstritten.

2. Im Masterplan Fuss-, Velo- und MTB¹-Verkehr sollen die strategischen Stossrichtungen für den Fuss- und Veloverkehr im Kanton St.Gallen erarbeitet werden. Darauf soll das zukünftige

¹ MTB = Mountainbike.

tige Velo- und Mountainbikenetz ausgelegt werden. Mit Blick auf ein zuverlässiges Monitoring ist es mittelfristig ein wichtiges Ziel des Kantons, auch das Velozählstellennetz stetig auszubauen. Dafür ist neben einem aktuellen Netzplan auch ein Konzept, in dem die Methodik, eine Strategie sowie eine Zielsetzung festgehalten sind, erforderlich.

Die begrenzten finanziellen Mittel im kantonalen Tiefbauamt lassen eine vom Interpellanten geforderte Verdoppelung der Velozählstellen bis zum Jahresende nicht zu. Auch sind die personellen Ressourcen beim zuständigen Tiefbauamt für einen solchen kurzfristigen Ausbau nicht vorhanden. Ein systematischer Ausbau des Zählstellennetzes ist erst nach Abschluss der strategischen und konzeptionellen Arbeiten zum Masterplan Fuss-, Velo und MTB-Verkehr möglich und sinnvoll.

3. Das «Netzwerk Monitoring Fuss- und Veloverkehr» hat im Sommer 2019 eine Umfrage bei den Schweizer Kantonen veröffentlicht und den Stand der Fuss- und Velozählstellen in der Schweiz aufgezeigt. Die Resultate zeigten, dass der Kanton St.Gallen damals mit 13 Velozählstellen den vierthöchsten Wert in der Schweiz aufwies. Spitzenreiter in dieser Tabelle war der Kanton Basel-Stadt mit 25 Velozählstellen, gefolgt vom Kanton Luzern, der 18 Velozählstellen betreut. Ebenfalls noch vor dem Kanton St.Gallen lag der Kanton Solothurn mit 16 Zählstellen. Neuere Zahlen des «Netzwerks Monitoring Fuss- und Veloverkehr» sind nicht bekannt.

Der Kanton St.Gallen betreut mittlerweile 20 kantonale Velozählstellen. Durch umliegende Baustellen, Ausfälle oder Defekte konnten im letzten Jahr jedoch nicht alle 20 Zählstellen durchgehend ausgewertet werden beziehungsweise waren nicht alle Zahlenreihen komplett.

Eine vom Tiefbauamt bei den Nachbarkantonen durchgeführte Umfrage bezüglich kantonalen Velozählstellen und kantonalen Zählstellen für den motorisierten Individualverkehr (MIV-Zählstellen) zeigt aktuell folgendes Bild:

Kanton	Velozählstellen	MIV-Zählstellen	Verhältnis
St.Gallen	20	108	0,185
Aargau	0	100	–
Appenzell Ausserrhoden	0	25	–
Appenzell Innerrhoden	0	11	–
Glarus	2	0	–
Graubünden	15	19	0,789
Schaffhausen	10	13	0,769
Schwyz	0	45	–
Thurgau	keine Angaben	keine Angaben	keine Angaben
Zug	0	40	–
Zürich	35	300	0,117

4. Die Stadt St.Gallen hatte im Jahr 2021 im Stadtgebiet 17 eigene permanente Velozählstellen in Betrieb. Im Bereich MIV unterhält die Stadt St.Gallen 38 permanente MIV-Zählstellen. Davon sind 12 Zählstellen an Knoten und zählen dabei sowohl an Kantonsstrassen als auch an Gemeindestrassen. Die Daten werden jeweils zu Jahresbeginn zwischen Stadt und Kanton ausgetauscht. Von anderen Städten oder Gemeinden im Kanton St.Gallen sind keine Velozählstellen bekannt.

5. Mit dem Schwerpunkt «Unterwegs sein» des St.Galler Energiekonzepts 2021–2030 werden im Kanton St.Gallen vier konkrete Massnahmen für eine klimafreundliche Mobilitätsentwicklung umgesetzt. Diese zielen gemäss dem kantonalen Grundsatz «Verkehr vermeiden – verlagern – verträglich machen» auch massgeblich auf eine stetige Verlagerung des motorisierten Verkehrs hin zum öffentlichen Verkehr und zum Langsamverkehr ab:

Die Massnahme SG-10 «Mobilitätsmanagement von Unternehmen und der öffentlichen Hand stärken» unterstützt Unternehmen beim Aufbau und bei der Umsetzung eines Mobilitätsmanagements, bietet Impulsberatungen durch anerkannte Mobilitätsberatende an, setzt finanzielle Anreize zur Erstellung von Mobilitätsmanagement-Konzepten und unterstützt die Kooperationen zwischen Unternehmen und Gemeinden.

Die Massnahme SG-11 «Sicher und aktiv ans Ziel kommen – zu Fuss und mit dem Velo» schafft durch die verstärkte Kooperation von Unternehmen und Gemeinden attraktive Angebote für den Fuss-, Velo- sowie für den öffentlichen Verkehr. Ein Schwerpunkt sind sichere und durchgehende Wege für den Berufs- und Freizeitverkehr. Die Massnahme will die Anbindung des Fuss- und Veloverkehrs an den öffentlichen Verkehr vereinfachen, sichere und gut zugängliche Veloabstellplätze schaffen und die Mitnahmemöglichkeiten des Velos im Zug und Bus erleichtern. Auch Teil dieser Massnahme ist es, die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs im Strassenverkehr voranzutreiben, beispielsweise durch Pilotprojekte für bedarfsgerechte Grünphasen oder das Thema Rechtsabbiegen bei Rot.

Die Massnahme SG-12 «Erfolgreiche Mobilitätslösungen etablieren und verbreiten» sorgt für finanzielle Unterstützung beim Testen neuer Mobilitätslösungen in Pilotregionen. Erkenntnisse aus den umgesetzten Vorhaben werden auf einer Plattform gut sichtbar verbreitet. Mit der Massnahme werden zudem die Kooperation von Wirtschaft, öffentlicher Hand, Verbänden und weiteren Akteurinnen und Akteuren durch regelmässige Erfahrungsaustausche gestärkt sowie Akteurinnen und Akteure bedarfsorientiert mit Instrumenten unterstützt (z.B. zur medialen Begleitung von Mobilitätsprojekten).

Die Massnahme SG-13 «Verbreitung der Elektromobilität unterstützen» zielt darauf ab, dass der Kanton vorbildlich handelt, die öffentliche Hand die Beschaffungsrichtlinien von eigenen Fahrzeugen sowie für Dienstleistungen durch Dritte anpasst und für eine bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur sorgt. Weiter soll auch das Thema E-Bikes in der Veloförderung berücksichtigt und Installationen von Ladeinfrastrukturen mit Lastmanagement unter Verwendung von erneuerbarer Energie in bestehenden Bauten finanziell gefördert werden.

Die Massnahmen des Energiekonzepts wurden gemeinsam in einer breiten Allianz aus Kanton, Gemeinden und Regionen, Verbänden, der Wirtschaft sowie der Politik erarbeitet. Dieser partnerschaftliche Ansatz wird auch bei der Umsetzung der Massnahmen fortgeführt.